



Waldspielgruppe Tschiisli

Ein aussergewöhnliches Jahr haben wir erlebt und sind gesättigt von all den Berichten, Expertisen und Empfehlungen. Dennoch hat das vergangene Jahr umso mehr Fragen und auch Erfahrungen über unser Menschsein hervorgebracht. Insbesondere die kleinsten Menschen habe uns Erwachsene im Wald das Wesentliche gelehrt. Ich möchte das gerne mit Euch teilen.



Wie alle sind auch wir von der Waldspielgruppe gefordert. Vieles ist unklar und ändert laufend. Wir waren beschäftigt mit Berichte lesen, Konzepte schreiben und anpassen, Massnahmen umsetzen und informieren. Die Waldspielgruppe musste für einige Zeit geschlossen werden. Es

war herausfordernd, den Fokus auf die Unbeschwertheit in der Natur zu richten und nicht im Sog der Massnahmen unterzugehen.

Und der Wald? Die Tiere? Was kann uns die Natur in einer solchen Zeit lehren? Was haben uns die Waldspielgruppenkinder vorgelebt? Der Wald gab uns Sicherheit und Struktur und gleichzeitig fordert er mit seinem Lebensrhythmus Flexibilität ein. Wir werden angehalten aufmerksam zu beobachten und zu fokussieren. Wir entdecken das Wesentliche unseres Daseins und den Trost, in diesen Rhythmus eingebunden zu sein. Blühen, wachsen, sterben, um im Frühling wieder neu zu blühen. Der Wald und das Mit(er)leben im Wald fokussiert auf das Hier und Jetzt. Jetzt ist blühen, jetzt ist wachsen und jetzt ist sterben. Kinder im Waldspielgruppenalter leben im Hier und Jetzt. Sie sehen jetzt eine Schnecke und

verweilen bis etwas anderes spannend wird. Sie sind nicht bei der Schnecke und gleichzeitig beim Morgen und Übermorgen. Sie sind jetzt am Staunen, jetzt am Spielen, jetzt am Streiten, jetzt am Lösungen suchen, jetzt am Weiterspielen...

Ist dies nicht eine Lebensqualität, welche wir vermissen, wenn rund um uns herum Unsicherheit herrscht? Was ist Morgen? Was ist in einem Monat? Was in einem Jahr? Jetzt! Es gibt uns unmittelbar Orientierung und hilft uns, verbunden zu sein, wo Kontakte erschwert werden. Für ältere Menschen und Kinder war die Trennung sehr schmerzlich und für die Kinder nicht nachvollziehbar. Die Menschen die sich dort am nächsten sind, wo sich der Lebenskreislauf schliesst. Wir von der Waldspielgruppe haben viel Solidarität, Anerkennung und Vertrauen erlebt. Herzlichen Dank an die Eltern, Förster, die Gemeinde, die Ortssektion Russikon der Gemeinnützigen Gesellschaft, Freunde, Interessierte und weitere Unterstützende. Am meisten Dank gebührt den Kindern. Sie tragen die Massnahmen und Einschränkungen mit. Sie schränken ihre kindliche und für die Entwicklung unerlässliche Lebensfreude und Enthusiasmus ein. Sie tragen so Verantwortung mit; Verantwortung, die auch überfordert. Die Hirnforschung hat erkannt, dass sich für ein Kind die Zeitspanne von einem Jahr wie zehn Jahre anfühlt. Wie geduldig würden wir zehn Jahre Einschränkungen und Massnahmen mittragen, die uns von «Erwachsenen» auferlegt werden? Wie dankbar wären wir über Auszeiten, um so zu leben, wie es den altersgerechten Bedürfnissen entspricht? Der Wald und die Kinder laden ein, in dieser herausfordernden Zeit die «Erwachsenenwelt» hinter uns zu lassen und im Jetzt zu leben. Wir freuen uns, die Kinder und Sie als Eltern dabei zu begleiten und mit Ihnen zusammenzuarbeiten! Danke!

Für die Waldspielgruppe, Silvia Trinkler

Sprechstunde mit dem Gemeindepräsidenten



Haben Sie ein Anliegen oder Fragen zur Gemeinde? Nutzen Sie die Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Hans Aeschlimann.

Sie können mit Hans Aeschlimann direkt einen Termin für die Sprechstunde vereinbaren. Sie erreichen ihn unter **079 355 66 94** oder per E-Mail unter **hans.aeschlimann@russikon.ch.**

Auch die anderen Gemeinderäte stehen Ihnen für Fragen und Anliegen zu den jeweiligen Ressorts zur Verfügung. Melden Sie sich für eine Terminvereinbarung bei der **Gemeinderatskanzlei**, **043 355 61 12**.

Ihr Gemeindepräsident Hans Aeschlimann

April 21 | Nr. 503 Seite 7